

# Anzeiger für das Havelland.

Erscheint jeden Abend 4 1/2 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.  
Abonnementpreis:  
Monatlich 70 Pf., vierteljährlich 2 M.

## Spandauer Anzeiger.

Inserate die Zeile 20 Pf., für Spandauer Inserenten 15 Pf. Reklamen pro Zeile 40 Pf. Beilagen pro Tausend 5 M.

Redaktion und Expedition: Potsdamer Str. 48. Fernsprecher: Spandau Nr. 52, Hopf.

Verantwortlicher Redakteur: Th. Güttich in Spandau.

Verlag und Druck der Hopf'schen Verlagsbuchdruckerei in Spandau.

Nr. 50.

Spandau, Donnerstag, den 28. Februar 1907.

49. Jahrgang.

### Aus dem Havellande.

Spandau, den 27. Februar 1907.

Unmählich nimmt jetzt nach Eintritt mildern Wetters die Bautätigkeit wieder ihren Anfang. In der Weissenburger Straße, nahe am zukünftigen Hafen, finden die Ausschachtungsarbeiten für drei große Neubauten statt; auf dem Gelände der ehemaligen Predigerhöfe ist der Bau mehrerer Wohnhäuser im Angriff genommen worden.

Laut einer Bekanntmachung des Magistrats ist der Eingang zur städtischen Gasanstalt nur von der Schützenstraße, gegenüber der Schäferstraße, aus gestattet. Der Zugang durch die Parkstraße ist geschlossen.

Viel besprochen wird in Handwerkerkreisen ein Vorschlag, der sich im Malergewerbe zugetragen hat. Ein Mitglied der Maler-Innung hat sich gegenüber einer Anzahl seiner Berufsgenossen eines großen Vertrauensbruchs schuldig gemacht. Vor 2 Jahren wurde er mit 26 1/2 Prozent Abgabe Mindestforderung für die Malerarbeiten der Königl. Anstalt und erhielt den Zuschlag. Nachdem er diese Arbeiten jetzt 2 Jahre ausgeführt, hat er den Vertrag zum 1. April gekündigt mit der Begründung, daß er bei den hohen Löhnen und den teuren Rohmaterialpreisen nicht mehr imstande sei, die Arbeiten zu dem bisherigen Preise zu leisten. Die zuständige Bauinspektion veranlaßte nun eine neue Ausschreibung in beschränkter Submission. Der betreffende Innungsmeister setzte sich darauf mit den zur Einreichung von Offerten aufzufordernden Kollegen in Verbindung und erzählte ihnen, er habe bei den Arbeiten Geld ausgegeben; unter 20 Prozent Ausschlag könnte man sie nicht mehr übernehmen. Die beteiligten Handwerker einigten sich nun schließlich dahin, daß es handelt sich um 2 Lose — für das eine Los ein Ausschlag von 6 Prozent und für das andre ein Ausschlag von 8 Prozent über die aufgestellten Einheitspreise gefordert werden sollte; derartige Offerten sollten zwei bestimmte Meister einreichen, die andere Angebote sollten darüber hinausgehen, damit keine beiden den Zuschlag erhielten; es war verabredet, daß die Arbeiten dann unter allen zur Submission herangezogenen Meistern verteilt würden. Hiermit erklärte sich auch jener Innungsmeister einverstanden, der die Arbeiten bisher ausgeführt hatte, und leistete auch seine Unterschrift. Im Submissionstermin gab es nun eine große Ueberraschung; als die Offerten geöffnet und bekanntgegeben wurden, fanden sich darunter zwei mit niedrigem Preise; als verabredet worden; sie waren jenen Innungsmeister eingereicht worden; er hatte sich aus dem Bureau der Bauinspektion noch zwei neue Submissionen formuliert, indem er dem Beamten mitteilte, die ersten Formulare seien unbrauchbar geworden, und ganz andere Offerten eingereicht, als er sich verpflichtet hatte. Die solcherart hinterzogenen Malermeister haben von diesem Vorgang der Bauinspektion Meldung erstattet, und es ist wohl anzunehmen, daß nunmehr eine neue Ausschreibung jener Arbeiten stattfindet. Dies Vorgehen des betreffenden Innungsmeisters wird in Handwerkerkreisen scharf verurteilt; es ist wohl ausgeschlossen, daß ihm seine Handlungsweise den erhofften Vorteil bringen werde.

Die Volksbücherei in der Kurstraße 7 findet einen sehr starken Zuspruch, daß der ganze Bücherbestand nahezu vergriffen ist. In der letzten Woche waren an jedem Besuchertage mehr als 50 Personen anwesend. Seitern gingen von der Gesellschaft zur Verbreitung von Volksbildung 36 neue Bände ein, darunter u. a. 3 Bände Prehms Tierleben, 2 Bände Brochhaus Lexikon, Monarchie und Erzfahrungen von Meißner, Anzengruber, Wandlow, Hornum, Blüthgen, Bulwer, Dickens, Ebner, Eschenbach, Gerstäcker, Alexis und Freytag, sowie die Wiesbadener Volksbücher und alle Bände der Meißnerischen Hausbücherei. Da sämtliche Bücher bereits gebunden sind und nur noch mit einem Umschlag versehen zu werden brauchen, können sie in kürzester Frist der Bibliothek einverleibt werden. Neuanfassungen sollen, da noch hinreichend Mittel zur Verfügung stehen, ebenfalls umgehend erfolgen. Bücher und Zeitschriften — das sei nochmals nebenbei erwähnt — jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von 6—9 und Sonntags von 12—1 Uhr geöffnet. In anderen Zeiten können Bücher nicht zur Ausgabe gelangen. Etwaige Anwendungen an Büchern sind bei Herrn Lehrer Köhler, Kurstraße 6, anzumelden, bzw. sind sie dort abzugeben. Auf Wunsch werden die Bücher auch aus der Wohnung der gütigen Förderer abgeholt.

Die Musikalische Gesellschaft veranstaltet ihr nächstes Konzert (26. Abend) am Mittwoch, den 6. März, im großen Saale des Schützenhauses. Es ist dem Vorstand gelungen, den hervorragenden Violonisten Herrn Richard Könnede aus Berlin für dieses Konzert zu gewinnen. Herr Könnede wird die „Winterreise“ von Schubert singen, mit welcher er in seinem letzten Konzert im Beethoven-Saal einen großen Erfolg erzielt hat. Die Musikalische Gesellschaft gibt mit dem Konzert am 6. März ihren zweiten Schubert-Abend. Des ersten Abends, an welchem Herr Ludwig Hoff den Viederschlus „Die schöne Müllerin“ vortrug, werden sich alle Zuhörer gewiß mit großer Begeisterung erinnern. Auch mit dem Viederschlus „Winterreise“ haben sich der Dichter Wilhelm Müller und der Musiker Franz Schubert ein unvergängliches Denkmal in der deutschen Dicht- und Tonkunst gesetzt. Diese Vieder von einem Sänger, wie es Herr Könnede ist, vorzutragen zu hören, ist für jeden Musikfreund ein hoher Genuß. Das Konzert beginnt pünktlich um 8 Uhr. Die Begleitung der Vieder hat Herr Capiera übernommen. Billetts für Nichtmitglieder zu 2 und 1 M., sowie Schülerkarten zu 50 Pf. sind bei Herrn Mund, Breite Straße 25, und an der Abendkasse zu kaufen.

Vom 31. März bis Ende April d. J. werden auf der Strecke Spandau—Berlin—Strausberg an den Sonn- und Festtagen außer den regelmäßig verkehrenden Zügen noch einige Vorort-Sonderzüge befördert: Ab Spandau vormittags 10 Uhr 7 Minuten und nachmittags 3 Uhr 10 Minuten; ab Berlin Schlesischer Bahnhof vormittags 8 Uhr 55 Minuten und nachmittags 12 Uhr 21 Minuten; an Spandau 9 Uhr 12 Minuten bezw. 1 Uhr 6 Minuten.

Von dem Frost waren im Januar zahlreiche auf der Fahrt befindliche Dampfer und Schleppzüge überrascht worden, die

notgedrungen wegen der schnellen Eisbildung Winterquartier an der Stelle beziehen mußten, wo sie sich gerade befanden. Diese Ruhepause haben nun die Schiffsbesitzer benutzt, um ihre Fahrzeuge, wie es alljährlich im Winter üblich ist, insland setzen zu lassen; auch in Spandau lagen eine Anzahl Dampfer, die zwischen Berlin und Hamburg verkehren, während der Zeit vor Winter. Sie haben nunmehr ihre Fahrt wieder aufgenommen.

Das Eis zwischen Spandau und Tegel, Tegelort, Konradshöhe ist von den Dampfern „Neptun II.“ und „Ziethen“ der Spandauer Dampfschiffahrts-Gesellschaft aufgebraucht worden. Der Winterfahrplan zwischen Konradshöhe und Spandau tritt morgen früh wieder in Kraft, ebenso geht dann auch die Arbeiterbeförderung zwischen der Chemischen Fabrik Salzhof und Spandau wieder vonstatten.

Die Feier seines 30. Stiftungsfestes begeht der Spandauer Rikerklub 1877 am Sonnabend, den 2. März, in Conradts Festsaal durch Konzert mit darauffolgendem Ball.

„Auf zur Baumbülte nach Werder!“ Unter dieser Devise feiert am Sonnabend, den 9. März, im großen Saale des „Schützenhauses“ der hiesige Männer-Turnverein sein diesjähriges Winterfest als Kollumfest. Trotz der jetzigen rauhen Stürme werden die Festteilnehmer in die schöne Hölzerei verlegt werden, überall duftende Bäume und Sträucher. Eine „Eisenbahnfahrt“ bringt alle an den Bestimmungsort. Dort treffen Junggesellenklubs, sowie Turn- und Gesangsvereine ein. In den Nebenräumen ist die Vogelweise aufgeführt, mit Ringelreihen und Spezialitätenbuden. Für die passiven Mitglieder und Turnsekunde sind Programme bei allen aktiven Turnern zu haben.

Zum ersten diesjährigen Lehrkursus der Infanterie-Schießschule, der vom 20. Februar bis 26. März abgehalten wird, sind 12 Oberleutnants und 2 Leutnants als Hilfslehrer und 60 Hauptleute, 24 Oberleutnants und 7 Leutnants, im ganzen also 91 Offiziere als Kursteilnehmer kommandiert worden.

Das hiesige Schöffengericht hatte wegen Verzug bzw. Verzögerung, der sie sich im Restaurant Lindner, Hauptstraße, schuldig gemacht haben sollen, den Arbeiter M. Krücker und den Schiffsführer B. Lieben zu 14 Tagen bzw. 2 Monaten Gefängnis verurteilt. Auf die gegen das Urteil eingeleitete Berufung war Krücker von der 4. Strafkammer des Berliner Landgerichts III. bereits am 8. November freigesprochen worden. Die Verhandlung über die Berufung Liebens fand erst gestern statt und endigte gleichfalls mit der Freisprechung des Angeklagten.

Dem Vernehmen nach hat ein Unternehmer-Kontorium die Absicht, das ganze Dorf Seeburg anzukaufen; mit den Besitzern sind Verhandlungen bereits eingeleitet. Welchen Zweck diese Spekulation hat, darüber verlautet nichts.

Wetterbericht vom Dienstag, abends 11 1/4 Uhr: Eine sehr tiefe Depression (unter 725 Millimetern) zog heute über Nordeuropa dahin, während sich ein Hochdruckgebiet von der Gegend südlich von Island aus durch Deutschland nach Siebenbürgen erstreckte. In Deutschland ist, namentlich in den nördlichen Teilen, etwas Erwärmung und stellenweise etwas Regen eingetreten; die Rückseite der Störung wird nur wenig Abkühlung bringen, da das scharfe Umbiegen der Isobaren im Nordwesten das schnelle Nachfolgen einer neuen Störung vom Ocean andeutet, die bald wieder mildes Wetter mit Regen veranlassen wird. Voraussichtliche Witterung am Donnerstag: Zuerst ziemlich heiteres, meist trockenes Wetter mit Neif, Temperatur um Null. Später Trübung, wärmer, windig, Regen; am Freitag: Mildes, windiges, vorherrschend wolfiges bis trübes Wetter mit Regen. Später etwas sinkende Temperatur.

### Aus der Provinz.

Brandenburgischer Provinziallandtag.

IX.

(Schluß.)

C., Berlin, 26. Februar.

Die heutige sechste und letzte Plenarsitzung wird um 10 Uhr vom Grafen v. d. Schulenburg-Liebersdorf eröffnet. Am Regierungsrath Oberpräsident v. Trutt zu Solz, nach dem Bericht der Deputierten zur Mitwirkung bei Erledigung von Geschäften der Königlichen Rentenbank im Jahre 1906 kommt ein Antrag des Mittelstandsrats v. Kriegsheim-Borskow bei Neustadt (Dosse) und Genossen zur Verhandlung, der Provinziallandtag solle beschließen: die Königliche Staatsregierung zu bitten, die brandenburgische Pferdezucht durch Vergrößerung des Haupt- und Landgestüts Neustadt (Dosse) zu fördern und die dazu erforderlichen Mittel in den nächsten Staatshaushaltsetat einzusetzen. Der Antragsteller ging in der Begründung näher auf die Verhältnisse des Gestüts ein. Es wurde 1787 durch Friedrich Wilhelm II. begründet mit einem Bestand von 150 Stuten. 1875 wurde das Gestüt aufgelöst und der vorhandene Pferdebestand teils Stadig, teils Beberbeck zugewiesen. Es wurden damals speziell Kreuzungen zwischen Arabern und Engländern geübt. 1886 wurde das Gestüt Neustadt mit Hilfe der Regierung wieder ins Leben gerufen. Es hat sich seitdem sehr gehoben. Der Stutenbestand ist in den letzten zehn Jahren von 163 auf 3227 eingetragene Stuten gewachsen. In Bengeln sind 130 warmblütige und 100 kaltblütige vorhanden. Die Züchtungen des Gestüts zeichnen sich namentlich durch starken Knochenbau aus. Bei dem vielbesagten Mangel an Reit- bzw. Kriegspferden, der namentlich bei den Pferdevermüsterungen offen zutage tritt, wäre eine weitere Vergrößerung des Neustädter Gestüts dringend zu wünschen. Redner schließt mit einem Appell an den Oberpräsidenten, den Antrag bei der Staatsregierung zu unterstützen. Der Antrag wird vom Landtag angenommen.

Amtsvorsteher Krüger-Kollwitz (Kausig) erstattete namens der Kommission für die Landfeuerzersetzung den Rechnungsbericht über die endgültigen Abschlässe für 1905. Der Landtag erkannte die Rechnungen für richtig an und setzte die Einnahme und Ausgabe beim laufenden Fonds auf 3 081 977,79 M. fest, bei dem Sicherheitsfonds der Gesamtgesellschaft die Einnahme auf 1 648 762 M., die Ausgabe auf 143,65 M., bei dem Sonder-Sicherheitsfonds der Neumark einschließlich der Kreise Dramburg und Schivelbein die Einnahme auf 468 864,41 M., die Ausgabe auf 21 271,20 M.

Es folgen die mündlichen Berichte der Kommission für Rechnungsachen. (Referenten: Bürgermeister Wertens-Brenslau, Oberbürgermeister Wilde-Schöneberg, Bürgermeister Wilske-Reinholdsdorf.) Der Provinziallandtag beschließt: Alle nachweislich der vorgelegten Rechnungen vorgekommenen Staatsüberschreitungen in 1905 werden nachträglich genehmigt; sämtliche Rechnungen in St.-Einnahme auf 32 534 498,32 M., in St.-Ausgabe auf 31 430 083,87 M. festgesetzt. Die Rechnungen des Städte-Unterstützungsfonds und der Hilfskassen der Provinz werden genehmigt, ebenso die Rechnung, betreffend die Verwaltung der Brandenburgischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft und ihres Reservefonds, wie die Rechnungen der gemeinnützigen Provinzialanstalten.

In geheimer Wahl erfolgt die Ersetzung eines Provinzialauschussmitgliedes für die bis zum Jahre 1909 laufende Wahlperiode. Die Ersatzwahl wurde notwendig durch das infolge zunehmender Schwerhörigkeit genehmigte Ausscheiden des Oberbürgermeisters a. D., Geh. Regierungsrats Hammer-Brandenburg a. H. Gewählt wurde mit 79 Stimmen Oberbürgermeister Schultze-Charlottenburg. 29 Stimmen wurden für Oberbürgermeister Wolmann-Guben abgegeben. Zum Stellvertreter für Oberbürgermeister Schultze wurde mit 71 Stimmen gewählt Bürgermeister Wirth-Sprengberg (Kausig). Daneben wurden 17 Stimmen für Oberbürgermeister Wilde-Schöneberg und 16 für Oberbürgermeister Lehmann-Forst (Kausig) abgegeben.

Die zweite Beratung des Etats wurde durch ein Bloc-Ammalie gemäß der ersten Lesung erledigt.

Damit war der Beratungsstoff erschöpft. Es ergab das Wort der Staatsminister, Oberpräsident v. Trutt zu Solz, zu folgenden Ausführungen: „Meine hochgeehrten Herren! Am Schluß Ihrer Verhandlungen: angelangt, werden Sie es verstehen, wenn ich meine Freude über den Gang der Verhandlungen ausbreite. Sämtliche Vorlagen sind im Sinne der Antragsteller erledigt. Die Einmütigkeit von Provinzialauschuss und Provinziallandtag bieten einen hocherfreulichen Beweis für den Geist, der den Landtag beherrscht, den Geist, der in der Förderung eines Teils auch die Förderung des Ganzen erblickt. Wenn so, wie dies hier geschehen ist, die Vertreter der Städte und des Landes zusammenarbeiten, dann sind die Interessen der Provinz wohl geborgen. Ich schließe hiermit die 23. Session mit einem: „Auf Wiedersehen im nächsten Jahre!“ (Lebhafte Beifall.)

Graf v. d. Schulenburg-Liebersdorf dankte dem Oberpräsidenten den lebhaften Dank des Hauses für die rege Anteilnahme an den Verhandlungen; ab (Mittige Zustimmung), worauf Bürgermeister Wertens-Brenslau dem Dank des Hauses an den Vorstehenden für dessen unschlüssige und geschäftsfördernde Leitung der Verhandlungen Ausdruck verlieh. (Bravo.) Graf v. d. Schulenburg-Liebersdorf schloß hierauf den Landtag mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser, König und Markgrafen.

Eine Erhöhung der Gemeinde-Einkommensteuer in Brunnewald von 15 auf 54 Prozent sieht der neue Etat der Gemeinde vor. Die Erhöhung ist teils durch größere Ausgaben, teils durch die Umlage der Kreissteuern veranlaßt, die allein in Brunnewald 168 500 M. betragen. Auch die in Aussicht gestellte Ermäßigung der in Höhe von 2 pro Tausend erhobenen Grundwertsteuer mußte verschoben werden. Die Umkreissteuer beträgt 1 Prozent des gemeinen Wertes der verkauften Grundstücke. Durch Neuaufnahme eines Darlehens von 1 Million Mark wurde die Rückzahlung von 1 210 000 M. Darlehen, die zu ungünstigen Bedingungen aufgenommen worden waren, ermöglicht. Das gesamte Gemeindevermögen beträgt gegenwärtig 5 200 000 M., nahezu 1100 M. auf den Kopf der Bevölkerung.

Auf dem Hofmühlenschacht zu Luga (Kreis Ludau) verunglückte der Bauer Oswald Kupf aus Seiersdorf dadurch tödlich, daß ihn niedergehendes Gestein unter sich begrub. Kupf wurde nach langen Anstrengungen als Leiche unter der Mauer hervorgezogen und zutage befördert; er ist etwa 40 Jahre alt und hinterläßt Frau und zwei schulpflichtige Kinder.

In Neuendorf (Kreis Lebus) hat der in den letzten Tagen herrschende Sturm ein Menschenleben gefordert. Der 73-jährige Arbeiter Nietschen hatte dem Federich, das des Inwetters wegen im Stall gehalten wurde, Futter gegeben und trat auf den Wirtschaftshof hinaus. Im selben Augenblick wurde das mächtige Hofstör vom Sturmwind erfasst und ausgehoben. Der alte Mann eilte hinzu, um das Tor zu halten. Die Wucht des Sturmes war jedoch so stark, daß Nietschen zu Boden gerissen und von dem Tor bedeckt wurde. Wenige Augenblicke später wurde er von zwei Postenten, die das Posten des Tores herbeigerufen hatte, tot unter dem umgestürzten Torfengel hervorgezogen.

### Standesamt Spandau.

(Eingetragen am 26. Februar.)

Geboren: des Arbeiters Burmeister S.; des Schiffbauers Wenzel S.; des Arbeiters Mohrmoser S.; des Wagenführers Proschwitz L.; des Wäckermeisters Winter L.  
Verheiratet: der Wäckermeister Lieber mit Elisabeth Janetz.  
Gestorben: die Ehefrau Emilie Wäws 81 J. 12 T.; die Witwe Emilie Schurbaum 71 J. 7 M. 6 T.; die Ehefrau Emilie Jenke 30 J. 8 M. 7 T.; der Invalide Ludwig Cichblatt 71 J. 8 M. 20 T.; des Schmieds Thajffen L. 29 T.

Diese Nummer ist 10 Seiten stark.